

Unterstützung für die Hornitexter

Bürger brachten ihre Einwände zu Papier

Bis zum 14. Juli hatten die Bürger Zeit, ihre Meinung zum Bauprojekt auf der ehemaligen Hornitexfläche zwischen Homberg und Baerl zu Papier zu bringen. Die Bürgerinitiative „Die Hornitexter“ war der Überzeugung, dass die auf vier Wochen angelegte Offenlegungsfrist für das viele hundert Seiten umfassende Gutachten und die textlichen Erklärungen zu den Plänen zu kurz ist. „Wir haben eine Fristverlängerung über den 30. Juni beantragt. Diese wurde gewährt und ist mit dem 14. Juli abgelaufen.“

Nach eigenen Angaben haben die „Hornitexter“ jetzt über 100 Bürger auf ihrer Seite. So viele hätten ihr Anliegen an die Stadt Duisburg gerichtet, dass sie das Naherholungsgebiet zwischen Uettelsheimer See und Rheinvorland in Gefahr sehen und die Stadt deshalb auffordern, das Gebiet im jetzigen Zustand zu erhalten und nicht „zum Bauland einer Industrieansiedlung verkommen zu lassen“.

40 weitere Bürger, hauptsächlich Anrainer der Hornitexfläche, hätten ihre Stellungnahmen mit umfangreichen Forderungen zum Bauvorhaben an das Stadtplanungsamt gerichtet. Darüber hinaus wurden laut den „Hornitextern“ etwa 50 Einwände von den Mitgliedern der Bürgerinitiative selber an die Stadt gerichtet. Sie betonen, dass ebenfalls Einwände mit juristischer Hilfe geltend gemacht worden seien. „Die juristischen Einwände lassen es aussichtslos erscheinen, das Baugebiet auf 70.000 Quadratmetern in das Landschaftsschutzgebiet und in den regionalen Grünzug hinein zu erweitern.“ Ein weiteres Hemmnis für die Durchsetzung des Bauvorhabens seien Überreste aus der Römerzeit, die am Bauerweiterungsgebiet gefunden wurden.

Insgesamt wertet die Bürgerinitiative die Teilnahme an der Offenlegung als „überwältigend“ und zieht folgendes Fazit: „Wir lassen uns den Grüngürtel am Ütti nicht durch ein Industriegebiet zerstören.“ Jetzt ist die Stadt am Zug. Sie muss die Einwände sichten, bevor die Planung in die nächste Runde geht.